

Pressestimmen/Finanzen/ÖVP/Politik/Vorausmeldung

WirtschaftsBlatt-Leitartikel: Letzte Chance für Ministerin Fekter - von Eva Komarek

Utl.: Fekter bräuchte für die Planung des Budgets eine Glaskugel

Wien (OTS) - Ein guter Tag beginnt mit einem sanierten Budget", hatte Finanzminister Karl-Heinz Grasser einst in seiner Budgetrede im Jahr 2000 erklärt. Ein Ziel, von dem wir weiter weg sind denn je. Finanzministerin Maria Fekter, die heute ihre erste Budgetrede hält, hätte große Chancen, sich einen Namen als Reformerin zu machen, wenn sie dringend notwendige und schmerzhaft Maßnahmen begännen. Zumal es in dieser Legislaturperiode die letzte Möglichkeit dazu wäre. Denn 2013 stehen wieder Nationalratswahlen an.

Ist es wahrscheinlich? Nein. Große Reformen wird es nicht geben. Jedenfalls rechnet niemand mit einer echten Verwaltungsreform. Österreich wird weiterwursteln mit seinen Landeshauptleuten, unterbeschäftigten Landtagen und überbordender Bürokratie. Die überfällige Gesundheitsreform wird es ebenso wenig geben wie eine grundlegende Pensionsreform. Dabei entstehen alleine demographisch bedingt durch Aufwendungen für Pensionen, Gesundheit und Pflege enorme Mehrbelastungen bei den Sozialausgaben. Eine aktuelle Studie von A.T. Kearney nimmt Mehrkosten von 2016 - zu diesem Zeitpunkt wird die Überalterung deutlich spürbar - bis 2030 von 110 Milliarden Euro an.

Es ist also fünf vor zwölf. Doch Fekter wird der Mut für unpopuläre Einschnitte ebenso fehlen, wie er ihrem Vorgänger Josef Pröll fehlte, der es im Vorjahr vorzog, eine "Budgetverteidigungsrede" zu halten. Dabei hatte Pröll noch deutlich bessere Voraussetzungen, denn die Wirtschaft befand sich im Aufschwung.

Fekter steht vor dem Problem, dass sie eigentlich eine noch nicht absehbare konjunkturelle Eintrübung im Budget einplanen müsste. Das gleicht aber einem Blick in die Glaskugel. Das Budgetziel, ein gesamtstaatliches Defizit von maximal 3,3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes zu erreichen, wird eine schwierige Aufgabe. Denn die Wirtschaftsprognosen für 2012 haben sich allein im letzten Quartal halbiert. So prognostiziert das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) aktuell nur noch 0,8 Prozent BIP-Wachstum, das IHS 1,3 Prozent. Im Sommer waren es noch 1,8 respektive 2,1 Prozent. Damit wird Fekter aber auch deutlich weniger Steuern einnehmen als erwartet und ergo ein höheres Budgetdefizit in Kauf nehmen müssen. Da sind mögliche Kosten und Bankenrettungspakete im Falle einer Griechenland-Pleite noch gar nicht einkalkuliert. Somit ist schon jetzt eines sicher: Wenn sich die Wirtschaft nicht erholt - und davon ist nicht auszugehen -, wird Fekter Ende 2012 schlecht aussehen und für 2013, sollte sie dann noch Finanzministerin sein, auch eine "Budgetverteidigungsrede" halten müssen.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftsblatt Verlag AG

Tel.: Tel.: 01/60117 / 300

<mailto:redaktion@wirtschaftsblatt.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/236/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0283 2011-10-18/18:15

181815 Okt 11

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.

Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an info@ots.at